

## ■ Kulturszene

# „Swing for Kids“ ein großer Erfolg

Oberalteich: Steffi Denk rockt den Konzertsaal im Kulturforum



Maria Hafner und Julia Loibl alias Hasemanns Töchter bei ihrer Show auf der Kleinkunsthöhne. (Foto: cb)

## Geballter Humor mal zwei

Neurandsberg: Hasemanns Töchter begeistern

(cb) Hasemanns Töchter? Wieso nennen sich die beiden in München lebenden Straubingerinnen Julia Loibl und Maria Hafner, Hasemanns Töchter? „Hasemanns Töchter“, man erinnere sich, ist der Name eines Schauspiels, das in der Komödie „Raub der Sabinerinnen“ immer dann aufgeführt wird, wenn das Publikum sich zu langweilen beginnt. Maria Hafner sagt dazu: „Das funktioniert immer, ich finde das unfassbar gut und lustig“. Also, der Name wäre geklärt. Die Schauspielerinnen Julia Loibl und die Musikerin Maria Hafner haben sich 2008 an der Sommerakademie für bairisches Volksschauspiel kennengelernt und sich zusammen getan zum kabarettistischen Akkordeonduett Hasemanns Töchter und 2013 den 3. Preis beim Passauer Scharfrichterbeil erworben.

Auf der Neurandsberger Kleinkunsthöhne hat das Duo kürzlich losgelegt und festgestellt, dass es viel Schönes in Bayern gibt, „aber was?“ Nicht nur dieses, auch vieles andere wurde hinterfragt auf musikalische und komödiantische Art

und Weise. Da wurden die vielen Kochsendungen durch den Kakao gezogen: Wie hätten Sie denn gern Ihren Leberkas? Mit einem Oleanerblatt oder doch lieber als Capacco? Oder wie wäre es mit einer Zimtkruste? Das Leberkaslied wurde, wie alle anderen, in schönstem Bayerisch gesungen. Die Parodie auf die überbordende Kommissarwut im Fernsehen war einfach köstlich: die Straubing Cops, die Chamer Cops, die Plattling Cops, die Waldmünchen Cops. Ihre Akkordeons malträtierten die Töchter Hasemanns in Dur und Moll und nahmen dabei die Reichen vom Tegernsee ins Visier mit einem Heimatlied eines bayerischen Preußen, holladradio. Wie geht's Ihnen denn? Gut. Da kann man nichts machen. Hab i a scho a moi ghab!

Aufgeregt haben sie sich noch über ganz vieles, über Alltägliches und Skurriles, laut und manchmal schrill, hinter- und vordergründig, immer mit geballtem Humor. Dass sie auch die leiseren Töne drauf haben, bewiesen sie mit einem sehr melodischen Zugabe-Lied.

## Mit Liebe zum Blues

Neurandsberg: Hofherr auf der Kleinkunsthöhne

(cb) Hubert Hofherr, der gebürtige Niederbayer mit großer Liebe zum Blues, gastiert am Samstag, 5. April, um 20 Uhr auf der Neurandsberger Kleinkunsthöhne. Der Einlass ist ab 18.30 Uhr. Hofherr entdeckte schon früh seine Liebe zum Chicago-Blues. Bereits während seines Musikstudiums wurde er Mitglied der Band „The Bluesgangsters“. In diese Zeit fielen auch die Veröffentlichung der LP „Getaway“ (1986) sowie – als Höhepunkt der Zusammenarbeit mit den Bluesgangsters – zwei mehrwöchige Tourneen mit Buster Benton (USA) in Europa (1986) und im Mittleren Westen der USA (1989).

Ab 1986 verbrachte Hubert Hofherr immer wieder mehrmonatige Aufenthalte in Chicago. Dort begann die Zeit des intensiven Studiums des Chicago Blues. Vor allem Billy Branch, einer der weltweit führenden Bluesharpispieler der jüngeren Generation, nahm Hofherr freundschaftlich unter seine Fitti-



Hubert Hofherr hat vor allem in Amerika seine Liebe zum Blues entdeckt.

che. Er führte ihn in die schwarze Clubszene ein und holte ihn bei Konzerten immer wieder auf die Bühne. Im Laufe der Jahre entwickelten sich enge Kontakte auch zu anderen Bluesgrößen wie etwa Jimmy Johnson, Eddy Clearwater, Magic Slim oder Carl Snyder. Im Herbst 1991, nach erfolgreichem bestandenen Staatsexamen an der LMU und der Musikhochschule München, entschied sich Hofherr dennoch gegen eine Laufbahn in der Schulmusik und emigrierte in die USA. Bereits nach kurzer Zeit war er als Profimusiker in die Bluesszene Chicagos integriert. Bekannte Bluesmusiker wie J. W. Williams, Merle Perkins und auch Alabama Red engagierten ihn für ausgedehnte Tourneen.

Karten gibt es unter Telefon 09963/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts unter Telefon 09421/940 6700 zu kaufen.

(erö) Dass die Sängerin Steffi Denk mit Band nicht nur ihr erwachsenes Publikum begeistert, sondern auch Kids von vier bis 14 Jahren, bewies sie in ihrem Konzert „Komm ein kleiner Bär – Swing for kids“ im Kulturforum Bogen-Oberalteich.

Eingeladen hatte der Förderverein Kultur Bogen-Oberalteich und sprach damit viele Kinder und junge Familien an. Von der ersten Minute an waren die Kids voll dabei, erkannten gleich so bekannte Evergreens wie „Pippi Langstrumpf“ oder die Erkennungsmelodie aus dem Musical „Dschungelbuch“.

Aber Steffi Denk zierte sich zunächst, spielte die Ängstliche und musste von den Kindern herbeigefordert werden. Dann legte sie los: zuerst ganz brav und dann schön schräg erklang das Lied vom Bären Balu und der Gemütlichkeit. Die Kinder machten begeistert mit, sangen und klatschten und wippten im Takt. Das Denk nicht nur sang, sondern ihr komödiantisches Talent spielen ließ und auf der Bühne herumkasperte, kam gut an. Sie wurde unterstützt von ihrer Band mit Franziska Forster (Saxofon, Klarinette und Querflöte), Hans „Yankee“ Meier (Gitarre), Michael „Scotty“ Gottwald (Schlagzeug) und Markus Fritsch (Kontrabass).

Auch zum Lernen gab es etwas an diesem Nachmittag: charmant plaudernd erläuterte Steffi den Kids die



Steffi Denk und ihre Band begeisterten bei ihrem Auftritt das junge Publikum im Kulturforum. (Foto: erö)

verschiedenen Instrumente und ihre Funktion und dass der Swing aus Amerika kommt. Die Musiker liebten ihre Instrumente sprechen: Den Kontrabass die „dicke Berta“, das Schlagzeug „Kurt“ als Rhythmusgeber, die E-Gitarre „Lisa“ und den Melodiengeber, das Saxofon. Nicht zu vergessen „Fräulein Rettich“, die Klarinette, und „Fräulein Annabell“, die Querflöte. Wenn alle diese Instrumente – und natürlich die Musiker – aufeinander hören, gibt es eine schöne Musik. Wenn nicht, ist Chaos angesagt, auch das wurde demonstriert. Zum Verschneifen trat dann der „Rosarote Panther“ auf, erst schön langsam, dann richtig schräg und swingend. Freude pur.

Doch damit nicht genug: Steffi, die natürlich die Sprache der Instrumente versteht, unterhielt sich

mit ihnen und organisierte mit Band und Kids eine wunderschöne Party mit ganz viel Musik, auch mal im Rumba-Rhythmus. Bei der anschließenden Polonaise war Mitmachen angesagt, eine Kinderschlange zog durch den Saal. Das Fest steigerte sich mit Rock'n Roll und Steffi mit den Kindern rockte den ganzen Saal. Zum „Runterkommen“ gab es als Zugabe das Schlaflied „La le lu“, und nur schwer, nach langem Beifall, trennten sich die Kids von „ihrer“ Sängerin.

## Lieder zur Passion Christi

Oberpiebing: Besinnliche Volksmusik

(jb) Volksmusikalische „Passions-singen“ haben in allen europäischen Kulturkreisen eine lange Tradition. Die Pfarrgemeinde Oberpiebing-Salching bietet bei einem Konzert am Sonntag, 6. April, um 17 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Nikolaus in Oberpiebing, unter dem Motto „Lieder und Weisen zur Passion“, die Möglichkeit an, innezuhalten und sich auf die Geschehnisse der Karwoche zu besinnen.

Es wird eine berührende Einstimmung von meditativem Charakter mit besinnlicher Volksmusik und inniglichen Passionsliedern aus dem unermesslich reichen Schatz der überlieferten Volkskultur präsentiert. Beschauliche Texte und großformatig projizierte Fotos mit Darstellungen der Vielfalt an Kreuzen sollen zu einer tiefergehenden Andacht für das „Innere Auge“ führen. Das Programm hat Klaus Bindl zusammengestellt, der auch die musikalische Gesamtleitung hat. Es wirken mit: Der Kinderchor der Pfarrei „Pfarrspatzen“ unter der Leitung von Pia Irlbeck, die vom Rundfunk her bekannten Frauen des Lupburger Dreigesangs, der Staufener Männer-Dreigesang aus dem Altmühltal, ein Bläserensemble der Bläserfreunde Rain unter der Leitung von Andreas Meusel, die Salchinger Saitenmusi, seit über 30 Jahren der geistlichen Volksmusik verschrieben, an der Orgel Gerhard Schormann, Sprecher Maria Bayerl und Josef Groß.

Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten.

## Raith und Blaimer

Neukirchen: Auftritt beim Hiebl-Wirt

„I mogs bunt“, so heißt das neue Programm von den Raith-Schwestern und dem Blaimer, und wer sie kennt, weiß, dass sie es sehr gerne sehr bunt mögen. Am Sonntag, 27. April, kommen sie um 19 Uhr zum Hiebl-Wirt nach Neukirchen. Einlass ist nach Angaben auf ihrer Homepage bereits um 17.30 Uhr.

Sie gehören schon lange zu den beliebtesten Mundartgruppen in Bayern, denn wenn die Raith-Schwestern samt Andi Blaimer und ihrem Giovanni auftauchen, weht eine gewaltige Prise Frische, Unbekümmertheit, Natürlichkeit und Spießfremde durch den Raum.

Karten gibt es beim Hieblwirt unter Telefon 09961/910243.

## Eine Reise ins innere Ich

Oberalteich: Klangerlebnis im Kulturforum



Die Klangtherapeutin Christa Mrusek (Mitte) mit ihren Partnerinnen Christine Bast (rechts) und Christine Mrusek. (Foto: erö)

(erö) Der Saal des Kulturforums Bogen-Oberalteich einmal ganz anders: Farbige Tücher, Heilbilder, Lichter und viele Klanginstrumente schmücken den Raum. Die Gäste haben es sich auf dem Fußboden, auf Matten und Decken gemütlich gemacht. Eine Besucherin liegt in einer Hägematte. „Das ist der Königsplatz. Da fühlt man sich wie im Mutterleib“, sagt Christa Mrusek, Klangtherapeutin und Initiatorin der Veranstaltung „Klangerlebnis“, das zum achten Mal im Kulturforum stattfand. Drei Klangspielerinnen waren wieder am Werk, neben Christa Mrusek auch Christine Bast und Christine Mrusek, und hüllten die Besucher mit 40 Klangschalen, elf Gongs und weiteren Klanginstrumenten in ein Wohlfühlbad von Tönen. Neu sind sehr tief gestimmte Klangschalen, in die man sich hineinsetzen und „erden“ lassen kann. Ein heilsamer Effekt bei Knochenbrüchen und Verletzungen, sagt die Therapeutin.

Zur Einstimmung strich Christa Mrusek das Monochord an, ein klangvolles Saiteninstrument, das den Zuhörer zur Ruhe kommen lässt. Dann erklangen von drei Seiten die vielen Klangschalen, von den ganz kleinen mit zirpenden Tö-

nen bis zu den gewaltigen „Schüsseln“. Deutlich erkennbar der hellere Klang der Kristallschalen aus gemahlenem Bergkristall. Dann waren die Gongs an der Reihe. Sie werden nicht geschlagen, sondern zum „Schweben“ gebracht: vom Tönen und Schallen bis zum gewaltigen Dröhnen und Donnern, fast bis an die Grenze des Erträglichen. Christa Mrusek bespielte allein sieben Gongs, eilte von den großen zu den kleinen, und erzeugte so einen Klangteppich, der alle Gedanken mit sich forttrug. Dazwischen ein Zwitschern von Zimbeln und „Elfenglöckchen“.

„Diese Klänge bringen die Körperzellen in Schwingung und können Blockaden lösen, was zu tiefer Entspannung und damit zu heilenden Prozessen führen kann. Ein körperliches und geistiges Entgiften“, erklärte Christa Mrusek. Sie absolvierte ihre Ausbildung bei Walter Häfner in Oberbayern, bildete sich weiter und gibt ihre Erfahrungen in eigener Praxis in Rain/Wiesendorf weiter. „Diese Reisen ins Ich können zu tiefer Freude und Losgelöstheit führen.“ Den Abend beschloss das Monochord, gefolgt von sanfter, heilender Musik vom Band.